PNP

Haltung gegen Ausgrenzung zeigen

Auftaktveranstaltung des KJR zur Woche gegen Rassismus vom 14. bis 27. März – 20 Akteure bieten Programm

Von Theresia Wildfeuer

Die Schubladen im Kopf ausräumen: Haltung gegen Rassismus zeigten KJR-Chef Bernhard Gruber (4. v. l.), Landrat Raimund Kneidinger (9. v. l.), KJR-Geschäftsführer Roland Meier (10.v.l.) und Organisatorin Nicole Roth (r.) vom KJR gemeinsam mit den vielen Mitwirkenden auf der Auftaktveranstaltung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus, die vom 14. bis 27. März im Passauer Land stattfinden. – Foto: Wildfeuer

Fürstenzell. Mit Ausstellungen, Aktionen, Blogs und Workshops, Poetry Slam und einem Fest der Vielfalt will der Kreisjugendring (KJR) mit zahlreichen Partnern gegen Vorurteile und Schubladendenken, Diskriminierung und Ausgrenzung eintreten. Auf der Auftaktveranstaltung zu den internationalen Wochen gegen Rassismus, die von 14. bis 27. März unter dem Motto „Haltung zeigen" im Landkreis stattfinden, präsentierten die Akteure ein buntes, vielfältiges Programm.

Die „internationalen Wochen gegen Rassismus – für 100 Prozent Menschenwürde" zeigten, dass die Welt viele Farben hat, sagte KJR-Vorsitzender Bernhard Gruber beim Start im evangelischen Gemeindezentrum Fürstenzell. Sie wendeten sich gegen Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Aussehen und Religion. Es gehe um Einstellungen und Werte. Vielfalt mache das Leben reicher. Die Vorgängergenerationen mussten die Auswirkungen von Rassismus leidvoll miterleben. Konflikte und Kriege basierten darauf. Gruber hob die zahlreichen Mitwirkenden und ihr Engagement hervor. Es liege ein buntes Programm vor, hinter dem viel Herzblut steckt.

Landrat Raimund Kneidinger würdigte die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich auch heuer beteiligen. Er freute sich, dass es trotz Corona gelang, ein dickes Programmheft aufzulegen. Rassismus habe viele Gesichter, führe zu Vorverurteilung und Demütigung. Dies könne fatale Folgen haben, die bis zu einem Angriffskrieg auf unschuldige Menschen reichten. Er zeige, wie zerbrechlich die Demokratie sei. Er begrüßte die Hilfsangebote für die Menschen in und aus der Ukraine. Es sei wichtig, Ängste zu nehmen, Stärke und Solidarität zu zeigen sowie für Freiheit zu kämpfen. Er dankte allen, die ein Zeichen für die Ukraine setzen, sowie den Mitveranstaltern.

„Ausgrenzung ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen", bedauerte Nicole Roth. Der KJR sage: „Rassismus und Hetze haben keinen Platz in der Gesellschaft". Jeder habe Platz in einer demokratischen Gesellschaft. Die Menschenwürde sei unantastbar. Dies gelte für alle. Der KJR rufe daher zu Toleranz auf. Er wolle ein Zeichen setzen, Solidarität zeigen und diese in das Passauer Land bringen. Es gebe viel Engagement in Vereinen, Einrichtungen, Schulen und Initiativen. Der KJR gebe ihnen eine Plattform.

DAS PROGRAMM

Die Mitveranstalter stellten ihre Vorhaben vor.

- Kathrin Behringer vom KJR erläuterte die Aktion **„Rassismus kommt uns nicht in die Tüte"**, die vom 19. bis 21. März mit sechs Bäckereien geplant ist. In diesen Tagen erhielten alle vom Kind bis zu den Rentnern, die in den Filialen der Bäckereien Pilger, Kerscher, Gottschaller, Escherich, Grafmühle und Bio-Bäckerei Wagner Semmeln oder Brot kaufen, Tüten mit dieser Aufschrift.
- Ludwig Kneißl von der Schulsozialarbeit der Mittelschule Pocking informierte über **Ausstellung**, internationales Frühstück, Interviews mit Geflüchteten, einer Kette aus gebastelten Kinderhänden und einer Landkarte mit allen an der Schule vertretenen Nationen.
- Elisabeth Müller von der Realschule Tittling erzählte über die Aktion **„Denken in Schubladen"** mit 30 Schubladen. Diese würden verschiedenen Menschengruppen zugeordnet und mit gängigen Vorurteilen „gefüllt". Jede Form von Diskriminierung entstehe dadurch, dass man Menschen auf wenige Hauptmerkmale reduziert. Aufgeschlossenheit für andersartige Menschen ginge so verloren. „Wir müssen unsere Schubladen auf den Kopf stellen und die Inhalte gehörig aufräumen."
- Edmund Kriegl lud mit dem Stadtjugendring (SJR) zum **Poetry Slam** „Haltung zeigen" in das Jugendzentrum Zeughaus ein.
- Gemeinsam mit dem Runden Tisch gegen Rechts veranstaltet der SJR eine **Plakatausstellung**, die Menschen porträtiert, die Haltung zeigen und vom 14. bis 27. März im Walderlebnispark zu sehen ist, so Karin Meyer vom SJR.
- Über **Verschwörungstheorien** klärt am 15. März eine Online-Veranstaltung zum Slogan „Freiheit statt Corona-Diktatur" auf, an der sich der Runde Tisch gegen Rechts und die AWO Passau beteiligen, sagte Stadträtin Katja Reitmeier.
- **Impulse, um die Welt besser zu machen,** gebe die Caritas vom 14. bis 27. März im Konradinum mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, berichtete Beate Heindl.
- Petra Baier vom KJR warb für die **Aktionen** in den **Jugendtreffs** der PäPiG-Gemeinden, um auf Fluchtgründe, Toleranz und Vielfalt aufmerksam zu machen, etwa mit Blog-Beiträgen.
- Die Hochschulgruppe von Gemeinsam Leben und Lernen in Europa will mit einem **Online-Gespräch** Alltagsrassismus thematisieren, sagte Jacqueline Christoph. Der Verein wolle Fremden- und Islamfeindlichkeit ein Gesicht geben und aufzeigen, wie man dies mit innovativen Lernmethoden bekämpft, so Geschäftsführerin Perdita Wingerter.
- **„Was Algorithmen mit uns machen"**, erklärt Sandra Straube vom KJR am 23. März unter dem Titel „Soziale Medien als Motor des Rechtsextremismus".
- Nicole Roth warb für das **Fest der Vielfalt** am 20. März im Ginkgopark Vilshofen und die **Spiele-Werkstatt** am 21. März im evangelischen Gemeindezentrum Fürstenzell.
- Seit Januar setzen sich die Schüler der Mittelschule Aidenbach mit Kamera und **Theaterpädagogik** mit eigenem und selbst erlebten Rassismus auseinander. Das Gymnasium Untergriesbach beteiligt sich mit einer **Schwimm-Spendenaktion**, die Mittelschule Ortenburg mit einem **Videoprojekt**. Daniela Hartmann von der Stadtjugendpflege Vilshofen bringt Schülern das Leben des Bürgerrechtlers **Nelson Mandela** näher.

HINTERGRUND

Der KJR ruft seit 2019 zur Teilnahme an den internationalen Wochen gegen Rassismus auf, so Organisatorin Nicole Roth. Das diesjährige Motto „Haltung zeigen" passe gut in die Zeit. Anlass für die Wochen gegen Rassismus ist das Massaker im südafrikanischen Sharpeville am 21. März 1960, bei dem auf friedliche Demonstranten geschossen wurde. Die Vereinten Nationen riefen den 21. März als internationalen Gedenktag zur Überwindung von rassistischer Diskriminierung aus. Seit 1979 regen sie zu einer Aktionswoche der Solidarität mit Gegnern und Opfern von Rassismus an. Heuer koordiniert der KJR 31 Veranstaltungen von 20 Akteuren.